

„Volksinitiative vom 18. März 2019 «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot“

Eine weitere Initiative in der langen Reihe von vermeintlichen Tierschützern, die viel zu weit geht, die geltenden und ausreichenden Gesetze nicht berücksichtigt und der internationalen Zusammenarbeit der Schweiz enormen Schaden zufügen will.

Um was geht es?

Die Volksinitiative fordert ein Verbot von Tierversuchen. Produkte, die unter Anwendung von Tierversuchen entwickelt wurden, sollen zudem nicht mehr importiert werden dürfen. Die Initiative verlangt auch, dass Forschung, die ohne Tierversuche auskommt, mindestens dieselbe staatliche Unterstützung erhält wie heute diejenige mit Tierversuchen. Sogenannte Menschenversuche sollen verboten werden.

Argumente der Befürworter

Die Bundesverfassung soll wie folgt geändert werden: <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis477t.html>

- WARUM EIN MENSCHENVERSUCHSVERBOT? Tier- und Menschenversuche kaschieren nur das Versäumnis der Wissenschaft, gute spezies- und Individuums spezifische Modell-Systeme für die Betroffenen zu entwickeln.
- GUTE WISSENSCHAFT UND MEDIZIN: Bedeutet, dass die Behandlung zum betroffenen Patienten passt, wie ein Schlüssel zum Loch.
- NEUE IMPFSTOFFE UND MEDIKAMENTE OHNE TIER- UND MENSCHENVERSUCHE? Heute wird ein gefährlicher «Versuch und Irrtum» Ansatz verfolgt. Künftig werden Behandlungen besser und sicherer, denn die Forschung müsste einen Erfolg mit individuell angepasste Modellsystemen glaubhaft machen, bevor es zur Erstanwendung kommt. Gut ausgearbeitete, passende Modellsysteme (statt vage, unspezifische Durchschnittsbetrachtungen) führen schneller und besser zum Ziel.

Argumente der Gegner

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2020/58/de>

Alle Parteien empfehlen ein NEIN. Das Parlament ist mehr als eindeutig dagegen:

Abstimmung im Nationalrat  195 Nein
0 Ja
0 Enthaltungen

Abstimmung im Ständerat  42 Nein
0 Ja
2 Enthaltungen

- Die Anzahl der Tierversuche für die Wissenschaft ist in den letzten 50 Jahren sehr stark zurück gegangen. Es werden vor allem noch Mäuse und Ratten eingesetzt.
- Die Tiere in den Labors sind durch das Tierschutzgesetz sehr gut geschützt und die Einhaltung wird überwacht.
- Fast 40% aller Tierversuche wiesen 2019 keine Belastung für die Tiere aus
- Tierversuche werden jetzt schon, wo immer möglich und immer öfter, durch alternative Methoden ersetzt.
- Durch das absolute (also auch die Einfuhr) Verbot von Forschung die mit Tier- und Menschenversuchen erfolgen:

- käme es in der Schweiz zu einer starken Einschränkung von erlaubten Arzneimitteln, Impfstoffen und Medizinalprodukten
- würde das Tierleid im Ausland verstärkt, da dort ohne Kontrolle geforscht wird
- gäbe es keine international wichtigen Schweizer Erfolge in der Wissenschaft
- müsste eine Kontrolle bei den Herstellern im Ausland erfolgen, was kaum möglich ist
- gäbe es Forschungs-Erfolge wie z.B.: in der Paraplegie usw. nicht
- würden die Arzneimittel, die Krankenkassenbeiträge usw. enorm verteuert, da alle Behandlungen extra für die Schweiz entwickelt werden müssten
- würde das Forschungsland Schweiz ausgebremst und unwichtig werden
- müssten die Kantone sehr viele neue Stellen schaffen, da die sie für die Kontrollen verantwortlich wären
- entfällt auch die Forschung in Psychologie, Soziologie, Sportwissenschaft usw. da der Begriff Menschenversuche, in der Initiative nicht definiert ist.

Das Initiativkomitee:

- Co-Präsident: Renato Werndli, Arzt | Veganer | «Schafe werden beim Schären regelrecht gequält.»
- Co-Präsidentin: Irene Varga, Dipl. Naturwissenschaftlerin, freie Künstlerin & Denkerin | Vegan-nah | «Wer ein Spaceshuttle bauen will, sollte nicht Zeit damit verschwenden Modelle von Einfamilienhäuschen zu studieren». «Der Tierversuch hat einen unbezahlbaren Marketing-Wert: man kann damit beweisen, was man will. Darum werden ihn die Pharma-Branche und seine Verbündeten nie freiwillig aufgeben».
- Schatzmeisterin: Luzia Osterwalder, Naturheilpraktikerin | Impfkritikerin, Corona-Skeptikerin | «Wollen wir in einer Demokratie leben? Oder in Finanz-, Handels-, Polizei-, oder Medizindiktaturen?» | «Die Pandemie ist als Ausrede benutzt worden, damit Europa den Flüchtlingskonflikt mit der Türkei vermeiden kann»
- Revisor: Andreas Graf: Corona-Skeptiker: IRREN IST MENSCHLICH – warum dann weiter machen? Warum dann noch den „Lock-down“? Gruppenzwang durch die umliegenden europäischen Länder?
- Berater: Urs Hans: Kantonsrat Zürich | Corona-Skeptiker «Covid-19 ist nur eine hartnäckige Grippe»
- Beraterin: Cristina Clemente, Anwältin | Mitunterzeichnerin, Schweizer Juristinnen und Juristen gegen die Anpassung des Covid-19-Gesetzes

Beurteilung und Antrag des Vorstands der LDP

- Die Initiative schadet dem Forschungsland Schweiz und insbesondere Basel-Stadt
- Bereits jetzt schon sind die Bestimmungen für den Tierschutz in der Forschung die schärfsten der Welt und garantieren einen bestmöglichen Schutz der Tiere
- Der Begriff "Menschenversuche" ist nicht definiert, d.h. es können laufend neue Verbote erlassen werden

Stellen Sie sich die Coronapandemie vor, wenn diese Initiative vor 3 Jahren angenommen worden wäre:

- Keine Impfung
- Kaum Behandlungsmöglichkeiten
- Neuste Entwicklungen, z.B. Medikamente dürften nicht eingeführt werden

Auf Grund dieser Fakten empfiehlt der Parteivorstand der Parteiversammlung **einstimmig die Ablehnung** dieser Volksinitiative.